

## Tätigkeitsbericht des GPR (Nov. 2009 - Dez.2010)

Vor einem Jahr gaben die Personalräte in ihrer ersten Bilanz nach der Wahl im Mai 2009 einen Ausblick auf die nächsten Ziele. Dazu gehörte eine Reihe von Dienstvereinbarungen (DV), deren Erstellung im Dialog mit der Dienststelle sich als langwieriger herausstellte als erwartet. Die DV „Sucht“ bedurfte einer Überarbeitung und wird noch verhandelt. Die Entwürfe der DV Einstellung sowie der DV Telearbeitsplätze wurden der Dienststelle übergeben. Eine DV zur zusätzlichen leistungsorientierten Bezahlung ist für 2011 vorgesehen, für 2010 blieb es bei einer vorläufigen Regelung.

Auf dem Gebiet der sozialen Angelegenheiten hatten wir der Schließung der Cafeteria für die Kliniken in Doberaner Straße zugestimmt, da die Kantine der Brauerei deren Aufgabe übernehmen sollte. Als diese Alternative später ersatzlos wegfiel, ohne dass der GPR informiert wurde, teilten wir dem Klinikum mit, dass unsere Zustimmung damit hinfällig geworden ist.

Über eine geraume Zeit versuchten wir, ein Nahverkehrs-Jobticket für den Hochschulbereich anzuregen. Letztlich bot die RSAG nur einen geringen Rabatt an, für den der Aufwand zu hoch gewesen wäre.

Auch organisatorische Regelungen verhandelten wir mit der Dienststelle. So machten wir Vorschläge zur Überarbeitung des Formulars für die Anzeige einer Nebentätigkeit, die in eine aktualisierte Fassung einfließen. Im Mitbestimmungsverfahren für die Stellplatzordnung des Parkplatzes August-Bebel-Str. 28 wirkten wir auf eine möglichst gerechte Vergabe des Parkraums hin. Für die Urlaubsregelung der Universität zum Jahreswechsel war uns der Planungsspielraum der Beschäftigten wichtig. Aktuell diskutieren wir sehr kritisch die Vergabe der Koordination von Aushängern innerhalb der Uni-Einrichtungen an eine Werbefirma.

2010 begann die Pflicht der Dienststelle, den Elektronischen Entgeltnachweis (ELENA) an eine Zentrale Speicherstelle der Rentenversicherung zu übermitteln. Dabei vertraten wir den Schutz der Daten der Beschäftigten als unser Anliegen. Wir verfolgen die Beschwerden von Datenschützern gegen das Verfahren, da wir eine derartige Datenspeicherung auf Vorrat für nicht erforderlich und rechtlich für bedenklich halten.

Im Rahmen universitärer Diskussionen argumentierten wir für die Verwendung finanzieller Rücklagen für Personalmittel, um die Arbeitsbelastung zu verringern. Ebenso traten wir für einen besseren Umgang mit extremen Witterungssituationen sowohl bei Eis und Schnee als auch bei Hitze ein. Der Brand im Institut für Chemie rückte den Schutz der Beschäftigten im Katastrophenfall in unser Blickfeld. Auf dem Aktionstag für eine gesunde und familienfreundliche Führungskultur engagierten sich die Personalräte mit einem Stand und werteten die Veranstaltung gemeinsam mit der Universitätsleitung aus.

Mit zwei Stellungnahmen trugen wir zur Diskussion der Novellierung des Landeshochschulgesetzes sowohl für den Hochschul- als auch den Medizinbereich bei. Es ist beabsichtigt, ab 2012 die Medizinische Fakultät und das Klinikum in eine Teilkörperschaft Universitätsmedizin nach Art eines Wirtschaftsunternehmens unter dem Dach der Universität zu integrieren. Wir können darin keinen Vorteil erkennen und lehnen das Modell ab. Dennoch brachten wir unsere Gestaltungsvorschläge für den Fall der Umsetzung ein.

Der GPR folgte der Einladung der KOWA (Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt) M-V zum deutsch-polnischen Branchendialog Hochschulwesen mit Stettiner Hochschulen. Die Personalräte beteiligten sich am Alternativen Bildungskongress im November 2010.

Weiterhin unterstützen wir das Anliegen der Studierenden, ihre Studienbedingungen, insbesondere im Rahmen des Bologna-Prozesses, zu verbessern.

*Dr. Bernhard Beleites GPR*